

Der Hallische Courier

(im Schwetschke'schen Verlage)

Beitung für



Stadt und Land.

In der Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

N^o 185.

Halle, Sonntag den 20. April

1851.

Erste Ausgabe.

Der vierteljährliche Abonnements-Preis beträgt für unsere unmittelbaren Abnehmer 22½ Sgr., durch die resp. Post-Anstalten nur 26¼ Sgr.

Die auswärtigen Bestellungen auf unsere Zeitung bitten wir bei den königlichen Postanstalten unter Angabe unseres Zeitungstitels

Hallischer Courier bei Schwetschke

zu machen und alle brieflichen und sonstigen schriftlichen Zusendungen von Bekanntmachungen u. unter der Adresse:

An die Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke)

an uns gelangen lassen zu wollen.

Es ist ferner bei mir eingegangen: Für die vertriebenen schleswig'schen Geistlichen 5 Thlr. als Ertrag der Sammlung bei dem Charfreitags-Gottesdienste der Vereinigten Gemeinde, 3 Thlr. von S., 1 Thlr. von Maj. N., 5 Thlr. von W. v. Beltheim in Dstrau; für die entlassenen Offiziere 1 Thlr. von W., 1 Thlr. von Maj. N., 5 Thlr. von W. v. Beltheim in Dstrau.

Halle, den 19. April 1851.

Dr. Schwetschke.

Deutschland.

Berlin, d. 17. April. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Führer des 7ten Aufgebots vom 1sten Bataillon (Zauer) 7ten Landwehr-Regiments und Direktor der jauer-schweidnitzer Fürstenthums-Landschaft, Oberst-Lieutenant Freiherrn von Zedlitz, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub zu verleihen.

Die Anstellung des Dr. Julius Voth als ordentlicher Lehrer an der Realschule zu Erfurt ist genehmigt worden.

Der Minister-Präsident und Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Freiherr von Mantuffel, ist nach Golßen von hier abgereist.

Mit dem 20. April d. J. werden die französischen und belgischen Telegraphen-Linien in direkte Verbindung gesetzt. Von dem gedachten Zeitpunkte an können demnach aus Preußen und dem deutsch-österreichischen Telegraphen-Vereins-Gebiete telegraphische Depeschen nach Frankreich ununterbrochen befördert werden. Vorläufig sind in Frankreich an folgenden Orten Telegraphen-Stationen errichtet worden: Amiens, Angers, Arras, Blois, Bourges, Calais, Chalons f. M., Chateauroux, Dunterque, Lille, Nevers, Orleans, Paris, Rouen, Tours, Valenciennes, nach welchen Orten auch nur Depeschen ausgegeben werden können.

Der Graf v. Avenleben hat sich gestern mit dem Frühzuge wieder nach Dresden begeben, und sogleich nach seiner Ankunft dafelbst einer Konferenz-Sitzung beigewohnt. Derselbe hat sich bestimmt dahin geäußert, auch ferner sein dortiges Kommissorium behalten zu wollen.

Graf Arnim-Heinrichsdorf wird sich erst nach dem Osterfeste auf seinen Gesandtschafts-Posten in Wien begeben.

Die englische Regierung hat ihren bisherigen Gesandten in St. Petersburg, Lord Bloomfield, zu ihrem Gesandten in Berlin ernannt.

Namens der Central-Kommission der Ersten Kammer zur Prüfung des Staatshaushalts-Etats für das Jahr 1851 erstattet der Abg. Mägle den Bericht über die zu den einzelnen Positionen gemachten Erörterungen. Schließlich trägt die Kommission darauf an, den von der Zweiten Kammer vorgelegten Gesetzentwurf, die Feststellung des Staatshaushalts-Etats für das Jahr 1851 betreffend, auch ihrerseits zu genehmigen. Vorausichtlich wird dieser Bericht in der nächsten Sitzung der Ersten Kammer, welche am Mittwoch, den 23. d. M., Mittags 12 Uhr stattfindet, zur Berathung kommen.

Die Tagesordnung für die nächste Sitzung der Zweiten Kammer am Donnerstag den 24. April ist folgende: 1) Bericht der Kommission zur Berathung des Gesetzentwurfes über die Besteuerung der Bergwerke in allen Landesstücken, mit Ausnahme der westheinschen; 2) Bericht derselben Kommission über zwei Petitionen, betreffend die Zehntpflichtigkeit der Braunkohlen; 3) zweiter Bericht der Central-Kommission zur Prüfung des Staatshaushalts-Etats für das Jahr

1851 über den in Gemäßheit des §. 15 des Gesetzes, betreffend die Verwaltung des Staatsschuldenwesens vom 24. Februar 1850, von der Staatsschulden-Kommission erklateten Bericht, und 4) zweiter Bericht der Kommission zur Prüfung der vorläufigen Verordnung vom 10. Juli 1849 über das Disziplinar-Verfahren gegen richterliche und der vom 11. Juli 1849 über das Disziplinar-Verfahren gegen nicht richterliche Beamte.

Durch Erklärung vom 29. März d. J. ist auch die Großherzogthümliche Regierung dem Papstvertrage vom 21. Octbr. v. J. nachträglich beigetreten.

Während nach allen übrigen Nachrichten der Prinz von Preußen alle Anstalten trifft, zur Industrie-Ausstellung nach London abzureisen, bringt die Nieders. Bzg. beharlich Gerüchte von einer furchtbaren Katastrophe, welche sich dort zum Ausbruch vorbereite, und fügt denselben die noch größere Abgeschmacktheit hinzu, daß die Reise des Prinzen auf Anlaß der gerechten Beforgnisse, welche die Londoner Zustände einflößen müßten, unterbleiben werde.

Köln, d. 17. April. Die Befestigungsarbeiten werden hier im laufenden Jahre in demselben Maße wie bei andern Festungen beschränkt werden. Der Kriegsminister hatte Anfangs 100,000 Thaler dafür ausgeworfen, er wird in Berücksichtigung der finanziellen Lage nur 65,000 Thaler verwenden.

Frankfurt, d. 17. April. Graf v. Thun-Hohenstein ist heute Morgen, bald nach 8 Uhr, von Wien wieder hier eingetroffen.

Kassel, d. 15. April. Heute stand der Rektor der Realschule, Dr. Gräfe, wegen der Aeußerung: „wenn er einmal wieder vor das Kriegsgericht geladen werde, so wolle er die Kompetenz nicht anerkennen und sehen, wie weit es die rohe Gewalt treibe“, vor dem Bundesmilitärgericht. Wegen der andern Aeußerung, daß Hassensflug Leben für einen Rebellen erkläre, der an der Verfassung festhalte, hat die Staatsprokurator ihn vor einigen Tagen vernommen. In der Hassensflug'schen greifswalder Anlagensache ist ein neuer Termin anberaunt, welcher in den Monat November fällt. Es ist eine Ediktalcitation erlassen, deren Aufnahme die „Kasseler Zeitung“ verweigert hat. Inzwischen speist der der Fälschung bezüchtigte Herr Hassensflug bei dem sogenannten Revanchemahl, welches der Kurfürst in der preussischen Paradaangelegenheit gegeben, mit dem preussischen Bevollmächtigten und den andern Betheiligten unbesangenen an der kurfürstlichen Tafel und hat nun auch am Nachmittage der Parade, in derselben Gesellschaft eine Landpartie im Gefolge des Kurfürsten nach Wilhelmsthal gemacht — auch zur Revanche?

Weimar, d. 16. April. Die weimarische Regierung führte mit der preussischen einen Proceß über die in Weimar gelegenen Zubehörungen des ehemaligen Stiftes Erfurt vor dem dresdener Oberappellationsgericht als Compromissinstanz. Bekanntlich nahm unsere Regierung nach der durch den Reichsdeputationshauptschluß vom Jahre 1803 erfolgten Aufhebung des Stiftes Erfurt die im Großherzogthume Weimar gelegenen Rechte und Güter des Stiftes als herrenloses Gut kraft der Territorialhoheit in Besitz. Jetzt ist nun leider im Eüterungsurteil, also definitiv, der Besitz der Krone Preußen zugesprochen worden; hauptsächlich wohl deshalb, weil das Stift Erfurt nicht säcularisirt, sondern sein Einkommen fortwährend zu geistlichen Zwecken verwendet worden ist.

Aus Holstein, d. 15. April. Seit der Rückkehr des Geheimraths v. Tillisch nach Flensburg macht sich in verschiedenen Kreisen die Beforgniß geltend, daß sobald keine veröhnliche Aenderung in den schleswighischen Verhältnissen eintreten werde. So gerecht auch eine solche Beforgniß auf den ersten Blick erscheinen mag, so verliert sie jedoch jeden positiven Anhalt (1), wenn man den durchaus zuverlässigen Umstand erwägt, daß der Aufenthalt des Hrn. v. Tillisch in Flensburg vorzugsweise den Zweck hat, den Uebergang zur Einsetzung einer schleswighischen Verwaltungsbehörde zu vermitteln und vorzubereiten. Es heißt zwar, daß Hr. v. Tillisch während der Beratungen der Notabeln-Versammlung in Flensburg verbleiben solle; indes entbehrt diese Annahme zur Zeit noch jeder Begründung. Sicherer ist es, daß Graf Reventlow-Criminil der Notabeln-Versammlung als landesherrlicher Regierungskommissär beizubehalten dürfte, und würde es von dem Ergebnisse der Notabelnberatung abhängen, ob derselbe dann seine Funktionen als diesseitiger Kommissär wieder übernehmen werde. Was ich Ihnen neuerdings über die Flüchtlingsangelegenheit geschrieben, das wird zum Theil schon in den nächsten Tagen seine Bestätigung erhalten. Zunächst sollen diejenigen, welche nach der Schlacht bei Isfjelt freiwillig das Herzogthum Schleswig verlassen haben, durch eine offizielle Kundmachung benachrichtigt werden, daß ihrer Heimkehr nichts entgegenstehe. Damit ist jedoch die fragliche Angelegenheit nicht beendet. Diejenigen, welche auf Anlaß schleswighischer Behörden das Herzogthum verlassen mußten, können auf dem Petitionswege ihre Heimkehr betreiben. Die Ueberfiedelung des dänischen Generalkommando's von Flensburg nach Schleswig verdient in Berücksichtigung des Umstandes, daß militärische Zwecke damit verbunden sind, eine besondere Aufmerksamkeit. Wir vernehmen von glaubwürdiger Seite, daß auf Vorschlag des dänischen General-Lieutenants v. Krogh und des Oberst-Lieutenants v. Helgesen die Fortifikationen der Dannewerke bei Schleswig im großen Maßstabe erweitert und bei Friedrichstadt ein Fort errichtet werden soll. Die Materialien werden herbeigeschafft und die dazu bestimmten Ingenieur-Offiziere haben bereits an Ort und Stelle die nöthigen Vermessungen aufgenommen, so daß die Arbeiten im nächsten Monat beginnen dürften. Einstweilen nehmen die Verhandlungen der Grenzregulirkommission einen ärgerlichen Fortgang, und wird es immer sichtbarer, daß an ein einigendes Resultat nicht so bald zu denken ist.

Kiel, d. 14. April. Die Erbfolgefrage drängt zum Abschluß. Die Unsicherheit der Verhältnisse nimmt durch die zwischen dem dänischen Kabinett und den deutschen Kommissären bestehenden Differenzen immer mehr zu und es ist nicht fraglich, daß deren Beilegung von einer definitiven Regulierung der ganzen Streitfrage zum Theil abhängig ist. Namentlich gilt dies von dem von Seiten Dänemarks noch immer aufrecht gehaltenen Verlangen, entweder Rendsburg besetzen zu dürfen oder die Festung zu schleifen. Man erfährt jetzt, daß der von Dänemark gemachte Vorschlag, wonach der älteste Sohn des Prinzen Christian von Glücksburg für die Succession bestimmt wird, die meiste Aussicht auf Erfolg hat, da dieser Prinz in Petersburg, wohin Hr. v. Dehlin zur endlichen Feststellung dieser Frage abgereist, sehr beliebt ist.

General v. d. Horst hat dem holsteinischen Kriegsdepartement, um davon Act zu nehmen, eine Protestation gegen die Aufhebung des von den rechtmäßigen Gewalten der Herzogthümer erlassenen Pensionsgesetzes zugestellt.

Wien, d. 10. April. Nachdem die Aufregung, die durch Preussens Erklärung, zu dem alten Bundestage zurückzukehren, hervorgerufen war, sich außer in der rein politischen Sphäre allmählig zu legen anfängt, tritt wieder ein neues, unerwartetes Ereigniß in Scene. Dieses Ereigniß ist die nunmehr bestimmte Rückkehr des Fürsten Metternich. Derselbe läßt seine Villa auf dem Rennweg bereits zu seinem Empfang herrichten und hat nur den Zeitpunkt seines Eintreffens, der früher auf Mai bestimmt war, bis zum August verschoben, indem er auf dem Johannisberg auch einige Wochen weilen will. Als offenkundiger Grund dieser Rückkehr werden die pecuniären Verhältnisse des Fürsten angegeben; sie sind, wie bekannt, in Folge schlechter Verwaltung einiger Massen der Art, daß er, bei dem immer mehr fallenden Werthe unseres Papiergeldes, den Anforderungen einer gewöhnlichen fürstlichen Haushaltung im Auslande nicht mehr genügen kann. Ganz andere Gründe legen aber unsere Politiker dieser Heimkehr zu den Penaten unter.

Wien, d. 15. April. Der Handelsminister hat einer Deputation des Prager Gewerbevereins, welcher ihn bei seiner Durchreise von Dresden nach Wien bewillkommte, erklärt, daß an den neuen Zolltarif bereits die letzte Feile angelegt worden sei und dieses Gesetz ehestens der Sanction Seiner Majestät des Kaisers vorgelegt werden würde. Vorher aber soll noch der Grenzverkehr auf eine möglichst erleichternde Weise geregelt und ein Kartell mit den angrenzenden Staaten geschlossen werden, um dem Schmuggel, der so sehr überhand genommen, entschieden entgegen zu wirken.

Ohne Zweifel werden Sie sich noch erinnern, daß ich vor nicht so langer Zeit in einem meiner Briefe der beunruhigenden Nachrichten Erwähnung that, welche aus Italien, insbesondere aus seinen südlichen Provinzen eingelaufen waren. Im Ministerrathe bildeten dieselben den Stoff mehrstündiger Beratungen, und es hätte vielleicht nur einer offiziellen Aufforderung seitens der türkischen oder der päpstlichen Regierung bedurft, um den Fürsten Schwarzenberg zu bewegen, Truppen in die Legationen marschiren zu lassen. Wie man hört, wäre ehestens eine eigene Note der päpstlichen Regierung zu erwarten, in welcher die österreichische Hilfe offiziell nachgesucht werden soll, und

sonst gut unterrichtete Personen behaupten mit Bestimmtheit, daß dann mit Anfang des nächsten Monates eine Brigade in den Kirchenstaat einrücken soll. Jedenfalls dürfte die Truppenmacht in der Lombardie um ein ansehnliches vermehrt werden, während im Venetianischen der gegenwärtige Stand verbleiben wird.

Dem „Neuzeit-Bureau“ zufolge soll Oesterreich in Frankfurt für eine neue Organisation der Bundes-Militairverfassung austreten wollen.

Die Nachrichten über unsere Börse lauten trotz Bank- und Staatsausweis keineswegs günstig. In Papieren werden so gut wie keine, in Gold und Silber leider sehr glänzende Geschäfte gemacht, glänzend nämlich für Diejenigen, welche Gold und Silber anzubieten haben, keineswegs aber für jene, welche nur Papiergeld besitzen. Und noch immer hört man nichts Gewisses über energische Maßregeln von Seite des Finanzministeriums, weder in Bezug auf Saluta noch Finanzoperationen.

Italien.

Turin, d. 11. April. Die Croce de Savoia will wissen, Oesterreich habe neuerdings von Piemont freien Durchzug nach Frankreich im Falle politischer Veränderungen, und als Garantie schon jetzt die Einräumung mehrerer Festungen verlangt. Piemont hat noch nicht geantwortet.

Der Allgemeinen Zeitung wird aus Venedig vom 9. April geschrieben: Der bourbonische Hof nährt, wie man sich hier erzählt, ziemliche Hoffnungen für eine Rückkehr nach Frankreich im Jahre 1852. Hervorragende Männer seines Anhangs reisen noch immer von Paris und Venedig ab und zu. So in jüngster Zeit der ehemalige Minister v. Fallour. Die beiden Fractionen der Legitimisten mühen sich sehr, den Grafen von Chambord für ihre Ansichten hinsichtlich der Art und Weise einer möglichen Restauration zu bekehren. Der Präident empfangt beide so verbindlich und artig wie in der vergangenen Saison am Rheine. Doch soll gegenwärtig die freisinnigere Fraction unter Berryer's Führung etwas mehr in Gunst und Gnaden stehen. Gegen den Präsidenten Bonaparte sprechen sich die hiesigen Legitimisten in bitterer, feindseliger Weise aus.

Frankreich.

Paris, d. 16. April. In der Presse und unter den Parteien ist eine Art Waffenstillstand eingetreten. Man beobachtet sich gegenseitig und erwartet die Anträge des Ministeriums in Bezug auf die Revision der Verfassung und die Verlängerung der Präsidentschaft. Die Assemblée nationale enthält das Manifest der neuen Koalition, an welcher Guizot, Duchatel und Andere Theil nehmen. Das Blatt sieht in der Versammlung der beiden Zweige der Bourbonen und ihrer Anhänger das einzige Heil Frankreichs.

Mehr als jemals spricht man von baldiger Einbringung der Reclamationen, welche die Mitglieder der Familie Bonaparte an den Staatsschatz zu machen sich berechtigt halten. Der Gesamtbetrag beläuft sich auf circa 100 Mill.; Lucian Murat allein verlangt 25 Mill. und das Chlysé. Mit der Einbringung des Gesekentwurfs, dem Marschall Jérôme Bonaparte, Exkönig von Westfalen, die Rückstände seines Generallieutenantsgehalts von 1813 an auszusahlen, soll nächstens der Anfang gemacht werden. Man glaubt die Bewilligung dadurch erhalten zu können, daß man zugleich für die 1830 entlassenen legitimistischen Offiziere das Gleiche beansprucht.

Es herrscht seit einigen Tagen eine große Thätigkeit im Marinezeughause von Douon. Man fängt an, das Schraubendampfschiff Charlemagne zu bewaffnen. Die Einrichtung des Kriegsdampfers Napoleon wird ebenfalls mit Eifer betrieben. Ferner ist durch telegraphische Depesche der Befehl angelangt, die neue Fregatte Sibylle auszurußen. Man erwartet 600 Seeleute von den nördlichen Häfen für diese Kriegsschiffe. Es wird versichert, daß der Contreadmiral Vaillant das Kommando der Escadron in den Antillen übernehmen und auf der Fregatte Sibylle seine Flagge aufpflanzen werde.

Paris, d. 16. April. Der „Moniteur“ erklärt das Gerücht, als sollten die Generalräthe sich mit der Frage der Verfassungsrevision beschäftigen, für falsch. — Die Regierung beabsichtigt, bei der National-Versammlung ein Gesetz zu beantragen, wonach alle Beschäftigungslosen, die sich in Paris aufhalten, ausgewiesen werden sollen. Auch sollen den in Frankfurt lebenden Flüchtlingen alle politischen Veröffentlichungen untersagt werden.

Großbritannien und Irland.

London, d. 15. April. Das Unterhaus genehmigt die zweite Lesung der Regierungsvorschläge wegen Aufhebung der Fenster- und Veränderung der Häusersteuer, so wie wegen Ermäßigung der Eingangszollabgabe von Kaffee und Holz.

Lord Palmerston hat die Erklärung abgegeben, daß eine Kollektionnote der Großmächte über die londoner Flüchtlinge nicht eingegangen sei.

Der Dampfer Tay lief gestern Nacht in Southampton ein und meldet einen entscheidenden Sieg Sir Harry Smith's über die Kaffern. Der Krieg solle so gut wie zu Ende sein.

Portugal.

In Portugal ist eine Revolution ausgebrochen; Salbancha fordert, an der Spitze des Militärs, Wechsel des Systems und die Entlassung des Ministers Grafen Thomars. Die Regierung, vom Volke verlassen, gebietet nur noch über wenige Regimenter.

Türkei.

Agram, d. 15. April. Die bosnischen Insurgentenchefs Ali Kebab, Dmer Aga, Kasfanagin Dizdar v. Branograc, Barjakas und Rehid halten tägliche Beratungen in Bihacz und gebenken nach Kluc abzurücken, um die Sannalinie zu besetzen. Skenderbeg ist im Anzuge gegen Bafup; die Vertheidigung von Bihacz ist besprochen und Erbre zum Aufbruch gegen Ezerlewica gegeben. Die erschöpften Nahier ignoriren bereits der Insurgenten Zwangsbefehle.

Konstantinopel, d. 29. März. Briefe aus Bukarest vom 15., und aus Jassy vom 20. März melden mit vollkommener Bestimmtheit, daß der Abmarsch der russischen Truppen aus den Donaufürstenthümern am 27. April l. J. unaufhaltbar erfolgen werde. (?)

China.

Die Berichte, welche der Doerlan Friend of China aus China bringt, lauten nichts weniger als günstig. Der Zustand in den Provinzen Kwangtung und Kwangsi war im Zunehmen begriffen, obgleich die chinesischen Behörden mit ihrer gewöhnlichen Schönrederei das Gegenheil behaupteten, und die Insurgenten hatten kaum 60 Meilen von Kanton eine bedeutende Streitmacht verammelt, in der eingestandenen Absicht, die gegenwärtige Dynastie zu stürzen. Ihre Entschlossenheit ging so weit, daß sie nach altem chinesischen Gebrauch sich die Köpfe abschnitten, was bedeutet, daß sie es zum Äußersten kommen lassen wollen, und die Scheide wegwarfen, nachdem sie das Schwert gezogen.

Bermischtes.

— Ein seltsamer Prozeß wurde am 12. April in Paris vor einem Kriegsgerichte verhandelt. Ein gewisser Versat, Invaliden-Corporal, der seinen Kameraden geschlagen hatte, stand vor Gericht. Versat protestirte gegen die Competenz desselben, angesehen daß er Ludwig XVII., König von Frankreich und Navarra, sei. Er hatte drei Dokumente zu den Akten gegeben, Erlasse, die er in seiner Eigenschaft als König publiciren will. Der erste geht dahin, daß ihm ein zwölfjähriger Sold aus dem Staatsschatz bezahlt werden soll, in seiner Eigenschaft als königlicher Prinz. Gewiß die mächtigste Civilliste, die je ein Prinz in Anspruch genommen hat. Der zweite tritt großmüthig alle seine Rechte auf den Thron Frankreichs an den jetzigen Präsidenten der Republik ab, weil dies ein Akt sei, der zum Wohl des Vaterlandes diene. Der dritte endlich, ist bescheidenster Art. Der König befehlet nur, daß ihm ein Paß nach Desterreich ertheilt werde, um sich zu seinen Verwandten zu begeben. — Es stellte sich heraus, daß Versat, sonst ganz vernünftig, nur an der Einbildung leide, der Sohn Ludwig XVI. zu sein. — Er wurde freigesprochen, allein der öffentlichen Behörde überwiesen.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 18. bis 19. April.

Im Kronprinzen: Prinz Ghifa a. Genoa. Hr. Staats-Anwalt Lübbe a. Koblenz. Hr. Oberstlieut. Graf Grobisa a. Petersburg. Die Hrn. Rittersgustaf, Graf Pylesio a. Ungarn, Baron v. Ringel a. Posen. Hr. Kanth v. Klüg a. Pommern. Hr. Amstrath Dompesch a. Halberstadt. Hr. Generalarzt v. Schrabich a. Breslau. Hr. Fabricius Schönbach a. Freienwalde. Hr. Appell-Gr.-Präsident v. Preffentin a. Brandenburg. Hr. Geh. Oberbaurath Berring, Hr. Flügel-Adjutant Graf Selms u. Hr. Oberstlieut. Graf zu Solms-Laubach a. Berlin. Hr. Oberberggrath v. Muschen a. Mansfeld. Hr. Parit. Theun a. Hannover. Hr. Geh. Rath Brée a. München. Hr. Fabric. Schocher a. Halberstadt. Die Hrn. Kauf. Hoff a. Hamburg, Weide a. Magdeburg.

Stadt Zürich: Frau v. Treskow u. Fräul. v. Alvensleben a. Schönowitz. Hr. Rechts-Anwalt v. Ziehlber a. Zuehl. Die Hrn. Kauf. Müller a. Nordhausen, Schröder a. Hamburg, Weber a. Gera, Pelzer a. Rhebr, Neuhaus a. Havelberg, Leun a. Leipzig, Kraus a. Nürnberg. Hr. Dr. med. Weber a. Gera. Hr. v. Lamprecht a. Brandenburg. Die Hrn. Parit. v. Strater a. Didenburg, v. Lamprecht a. Augsburg. Hr. Gutsch. Leuenhoff a. Gethau. Die Hrn. Generalconsuln Herowis u. Frankel a. Leipzig.

Goldner Ring: Die Hrn. Kauf. Eichenhalp a. Magdeburg, Kirdner a. Mühlhausen, Klinge a. Bamberg. Hr. Bergmeister Breslau a. Berlin. Hr. Forstbeamter Lehmann u. Hr. Forst-Eleve Ristow a. Getha.

Englischer Hof: Hr. Kaufm. Herzberg u. Hr. Dr. med. Herzberg a. Berlin. Hr. Director Baage a. Wien. Hr. Gutsch. Bildebrand a. Danzig. Hr. Hofrath Ertels a. Frankfurt. Hr. Reg.-Rath v. Dehne a. Königsberg.

Goldner Löwe: Die Hrn. Kauf. Stengel a. Zühl, Neubauer a. Koblenz, Gäbe u. Beuchel a. Berlin, Glanz a. Wittenberg, Berliner a. Dresden, Förster a. Artern.

Stadt Hamburg: Hr. Licent. Stephani u. Hr. Staats-Anwalt Kötz a. Sansgerhausen. Hr. Stud. v. Rütte a. Bern. Hr. Baumstr. Fromholz a. Potsdam. Hr. Hütten-Inspr. Hesse a. Bayen. Die Hrn. Kauf. Lehnhof a. Gommersbach, Düsterberg a. Nordhausen, Kotholl a. Kassel, Friedrich a. Wittenberg.

Schwarzer Bär: Hr. Amtm. Schirmer a. Großwig. Hr. Kaufm. Bollmann a. Straßburg.

Thüringer Bahnhof: Hr. Kolorist Lange u. Hr. Lehrer Lange a. Hamburg. Hr. Rent. Halliere, Hr. Staatsrath Halliere u. Hr. Gutsch. Dischhausen a. Hamburg. Hr. Gutsch. Burmann a. Jena. Hr. Bant-Inspr. Lautenschläger a. Getha. Die Hrn. Kauf. Krenel a. Magdeburg, Wittinghausen a. Fomdon, Bretschneider a. Berlin.

Meteorologische Beobachtungen.

18. April.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Kaufdruck *)	334,74 Par. l.	334,95 Par. l.	334,58 Par. l.	334,72 Par. l.
Dampfdruck	4,24 Par. l.	4,80 Par. l.	4,75 Par. l.	4,60 Par. l.
Relat. Feuchtigk.	0,99 pCt.	0,75 pCt.	0,94 pCt.	0,89 pCt.
Kuftwärme	8,8 C. Rm.	13,7 C. Rm.	10,9 C. Rm.	11,1 C. Rm.

*) Alle Kaufdruckbeobachtungen sind auf die Temperatur 0 Grad Reaumur reducirt.

Bekanntmachungen.

Frischer Kalk den 23. April in der Kirchen'schen Ziegelei am Klausthor.

3000 *R* liegen auf sichere Grundstücke zum Ausleihen bereit bei
Barth in Siebichenstein.

Ein kräftiger Bursche, am liebsten vom Lande, wird als Laufbursche zu miethen gesucht beim Kaufmann **Fließbach** am Klausthor.

Unter vorteilhaften Bedingungen und gegen billiges Honorar können noch mehrere Schüler Aufnahme finden bei
W. Jahn, gr. Ulrichstr. Nr. 54.

Ein anständiges Mädchen, welches Nähen, Waschen, Plätten und Kochen kann und gut emsoffeln wird, sucht als Jungfer oder Haus-Demoisell eine gute Stelle. Ein Mädchen, welche sehr gut kocht und gute Atteste aufzuweisen hat, drei gesunde Ammen vom Lande und einen anständigen Laufburschen weist nach Frau **Schaaf**, Promenade Nr. 1361.

Ein gutes Zugpferd steht zu verkaufen bei **Wienicke** in Fienstedt.

Ein Clarinetist, welcher zugleich zur Tanzmusik erste Violine spielt, kann unter annehmbaren Bedingungen Condition erhalten beim Stadtmusikus **A. Gerth** in Lausigk.

Ein Bursche, das Seilerrad zu drehen, wird zu miethen gesucht **Steinhör** Nr. 1527.

Ein kleiner Leiternwagen, für ein Pony passend, steht für 13 *R* zum Verkauf tl. Brauhausgasse Nr. 373.



Feinste Pariser Seiden- und weiße Filz-Hüte, so wie Knabenhütchen in größter Auswahl empfohlen billig

S. Ston.

Erfurter Schuhwaaren in allen Nummern zum Fabrikpreise bei
S. Ston.

Schlipse, Binden und Tücher empfing ich so eben die neuesten Muster. **Glacé-Handschuhe** von 2/2 *R* an empfohlen
S. Ston.

Fette Backbutter, à 1 1/2 *R* und 6 *R* pr. *l*, sowie **frische Schmelzbut-**ter, à 6 1/2 *R* pr. *l*, im Ganzen billiger, offerirt die Butterhandlung von
Fr. Aug. Versmann,
Leipziger Straße Nr. 320.

Sächsl. Rüböl-Butter erhielt wieder und gebe solche im Ganzen und Einzelnen billigt ab.
Fr. Aug. Versmann,
Leipziger Straße Nr. 320.

Bair. Talg-Lichte, die sehr schön brennen und nicht im Geringsten laufen, erhielt ich in Commission und verkaufe das richtige *R* à 5 1/2 *R*, im Ganzen billiger.
Fr. Aug. Versmann,
Leipziger Straße Nr. 320.

Ein **Gausmädchen** für eine Familie wird gesucht bis zum 1. Mai **lange Gasse** Nr. 1795.

Schulsache.

Der Unterricht in meiner höheren Töchterschule beginnt für das Sommerhalbjahr Montag den 25ten April. Die Aufnahme neuer Schülerinnen findet den 25. und 26. April Vormittags statt.

Halle, den 16. April 1851.

Neuenhaus, Domprediger.

Ich fühle mich verpflichtet, dem Herrn Dr. Wiedemann in Schraplau für die menschenfreundliche Aufopferung und für alles Gute, welches er während der Krankheit und nach dem Tode meines Mannes mir und meinen Kindern erwiesen hat, hierdurch meinen innigst gefühlten Dank darzubringen. Möge Derselbe überall die Anerkennung finden, welche er in so hohem Grade verdient.

S. in S.

6000, 2500, 2000, 800, 600 u. 400 *R* sind gleich auszuliehen durch den Actuar **Danker**, Schmeerstraße Nr. 480.

Ein **Landgut** mit 100 Morgen Feld ist preiswürdig mit der Hälfte Anzahlung zu verkaufen. Näheres durch den Secretair **Kleist**, Alter Markt Nr. 547.

5000, 1000, 500, 300 und 200 *R* sind auszuliehen durch den Secretair **Kleist**, Alter Markt Nr. 547.

An einer angenehmen freundlichen Lage ist ein Garten, enthaltend 10 □ Ruthen, welcher sich auch seiner vorteilhaften Lage wegen zu einer Baufelle eignet, aus freier Hand zu verkaufen. Näheres zu erfragen bei **August Schulze**, Nr. 276.

Der Hallische Courier

(im Schwetschke'schen Verlage)

Beitung für



Stadt und Land.

In der Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

N^o 185.

Halle, Sonntag den 20. April
Erste Ausgabe.

1851.

Der Vierteljährliche Abonnements-Preis beträgt für unsere unmittelbaren Abnehmer 22½ Sgr., durch die resp. Post-Anstalten nur 26¼ Sgr.

Die auswärtigen Bestellungen auf unsere Zeitung bitten wir bei den Königlichen Postanstalten unter Angabe unseres Zeitungstitels

Hallischer Courier bei Schwetschke

zu machen und alle brieflichen und sonstigen schriftlichen Zusendungen von Bekanntmachungen u. unter der Adresse:

An die Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke)

an uns gelangen lassen zu wollen.

Es ist fest
wischen Gei
Charfreitags-G
1 Thlr. von
für die entlass
5 Thlr. von
Halle,

Berlin.
Dem Führer
Landwehr-Reg
thums-Landfch
then Adler-Dr
Die Anst
an der Realsch
Der Min
genheiten, Fr
abgereist.

Mit dem
Telegraphen-
Zeitpunkte an
reichlichen Tel
Frankreich un
reich an folg
Amiens, Ang
Chateaurour,
Dours, Vale
Gegeben werde
Der Gra
wieder nach
selbst einer Ko
dahin geäußert, auch ferner sein dortiges Kommissorium behalten zu
wollen.

Graf Arnim-Heinrichsdorf wird sich erst nach dem Dierseste auf
seinen Gesandtschaftsposten in Wien begeben.

Die englische Regierung hat ihren bisherigen Gesandten in St.
Petersburg, Lord Bloomfield, zu ihrem bisherigen Gesandten in Berlin ernannt.

Namens der Centrakommission der Ersten Kammer zur Prü-
fung des Staatshaushalts-Etats für das Jahr 1851 erstattet der Abg.
Mägke den Bericht über die zu den einzelnen Positionen gemachten
Erörterungen. Schließlich trägt die Kommission darauf an, den von
der Zweiten Kammer vorgelegten Gesekentwurf, die Feststellung des
Staatshaushalts-Etats für das Jahr 1851 betreffend, auch ihrerseits
zu genehmigen. Vorausichtlich wird dieser Bericht in der nächsten
Sitzung der Ersten Kammer, welche am Mittwoch, den 23. d. M.,
Mittags 12 Uhr stattfindet, zur Berathung kommen.

Die Tagesordnung für die nächste Sitzung der Zweiten Kammer
am Donnerstag den 24. April ist folgende: 1) Bericht der Kommissi-
on zur Berathung des Gesekentwurfes über die Besteuerung der
Bergwerke in allen Landesstellen, mit Ausnahme der westrheinischen;
2) Bericht derselben Kommission über zwei Petitionen, betreffend die
Zehntpflichtigkeit der Braunfohlen; 3) zweiter Bericht der Central-
Kommission zur Prüfung des Staatshaushalts-Etats für das Jahr

1851 über den in Gemäßheit des §. 15 des Gesetzes, betreffend die
Verwaltung des Staatsschuldenwesens vom 24. Februar 1850, von
der Staatsschulden-Kommission erstatteten Bericht, und 4) zweiter
Bericht der Kommission zur Prüfung der vorläufigen Verordnung
vom 10. Juli 1849 über das Disziplinar-Verfahren gegen richterliche
und der vom 11. Juli 1849 über das Disziplinar-Verfahren gegen
nicht richterliche Beamte.

Durch Erklärung vom 29. März d. J. ist auch die Großherzog-
heffische Regierung dem Paskartenvertrage vom 21. Octbr. v. J. nach-
träglich beigetreten.

Während nach allen übrigen Nachrichten der Prinz von Preußen
alle Anstalten trifft, zur Industrie-Ausstellung nach London abzurei-
sen, bringt die Nieders. Stg. beharlich Gerüchte von einer furchtbaren
Katastrophe, welche sich dort zum Ausbruch vorbereite, und fügt den-
selben die noch größere Abgeschmacktheit hinzu, daß die Reise des Prin-
zen auf Anlaß der gerechten Besorgnisse, welche die Londoner Zu-
stände einflößen müßten, unterbleiben werde.

Köln, d. 17. April. Die Befestigungsarbeiten werden hier im
laufenden Jahre in demselben Maaße wie bei andern Festungen be-
schränkt werden. Der Kriegsminister hatte Anfangs 100,000 Thaler
dafür ausgeworfen, er wird in Berücksichtigung der finanziellen Lage
nur 65,000 Thaler verwenden.

Frankfurt, d. 17. April. Graf v. Thun-Hohenstein
ist heute Morgen, bald nach 8 Uhr, von Wien wieder hier ein-
getroffen.

Kassel, d. 15. April. Heute stand der Rektor der Realschule,
Dr. Gräfe, wegen der Aeußerung: „wenn er einmal wieder vor das
Kriegsgericht geladen werde, so wolle er die Kompetenz nicht anerk-
ennen und sehen, wie weit es die rohe Gewalt treibe“, vor dem
Bundesmilitärgericht. Wegen der andern Aeußerung, daß Hassen-
pflug Jedem für einen Rebellen erkläre, der an der Verfassung fest-
halte, hat die Staatsprocuratur ihn vor einigen Tagen vernommen.
In der Hassenpflug'schen greifswalder Anlagefache ist ein neuer
Termin anberaumat, welcher in den Monat November fällt. Es ist
eine Ediktalcitation erlassen, deren Ausnahme die „Kasseler Zeitung“
verweigert hat. Inzwischen speist der der Fälschung bezüchtigte Herr
Hassenpflug bei dem sogenannten Revanchemahl, welches der
Kurfürst in der preussischen Paradeangelegenheit gegeben, mit dem
preussischen Bevollmächtigten und den andern Beteiligten unbesan-
gen an der kurfürstlichen Tafel und hat nun auch am Nachmittage
der Parade, in derselben Gesellschaft eine Landpartie im Gefolge des
Kurfürsten nach Wilhelmsthal gemacht — auch zur Revanche?

Weimar, d. 16. April. Die weimarische Regierung führte mit
der preussischen einen Proceß über die in Weimar gelegenen Zubehö-
rungen des ehemaligen Stiftes Erfurt vor dem dresdener Oberappel-
lationsgericht als Compromissinstanz. Bekanntlich nahm unsere Re-
gierung nach der durch den Reichsdeputationshauptschluß vom Jahre
1803 erfolgten Aufhebung des Stiftes Erfurt die im Großherzogthume
Weimar gelegenen Rechte und Güter des Stiftes als herrenloses Gut
kraft der Territorialhoheit in Besitz. Jetzt ist nun leider im Läute-
rungsurteil, also definitiv, der Besitz der Krone Preußen zugesprochen
worden; hauptsächlich wohl deshalb, weil das Stift Erfurt nicht säcu-
larisirt, sondern sein Einkommen fortwährend zu geistlichen Zwecken
verwendet worden ist.